

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 109 (1983)

Heft: 25

Artikel: Abc der Medien und Meinungen

Autor: Stuard, Michael / Fehr, René

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

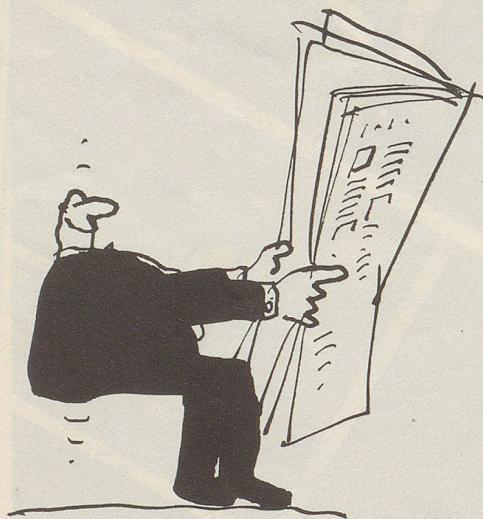
ABC der Medien und Me

Aktualität. Die alten Hüte von morgen.

Angeblich. Angeblich sind schon die verrücktesten Dinge wahr gewesen.

Aufmachung, reisserische. Edle und gepflegte Langeweile wirkt seriöser.

Ausgewogenheit. (1) Eine Art Strickanleitung: Zwei links, zwei rechts. (2) Wenn eure Rede «ja, ja, nein, nein» ist, dann ist sie einseitig, also unausgewogen und daher von Übel. (3) Potpourri (etwas Verfaultes).



Basler Zeitung. Wetterfahne im Wind der politischen Opportunität.

Blick. Ein Blick genügt.

Boulevardpresse. Presseerzeugnis, das man entgegen der ihm zugesetzten Bezeichnung (Boulevard, auf deutsch: breite Strasse) an jeder Hühnerleiter weg-schmeissen kann.

Communiqué. Versuch, die Leute glauben zu machen, sein Inhalt entspreche den Tatsachen.

Darstellung, verzerrte. Jede abweichende Darstellung, die mir nicht in den Kram passt.

Einseitigkeit. Vorwurf an die Adresse dessen, der seine eigene Meinung mitteilt, wenn diese nicht mit der tonangebenden Meinung übereinstimmt.

Emotionell. Eine Art, eine Meinung zu vertreten, die gar nicht gefragt ist. Zuviel Überzeugung wirkt unglaublich. Am besten ist es, gar keine Meinung zu haben.

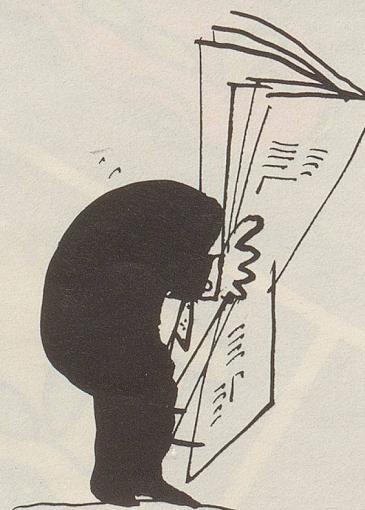
Entgegenwirken. Eine Tätigkeit, mit der man gar nicht früh genug beginnen kann.

Fernsehen. (1) Indem es sich auf die bestehenden Verhältnisse beruft und sich an sie hält, produziert es eben diese Verhältnisse. (2) Der Verlust jeder Intimität. Immer ist da noch einer da, der dir in die Wohnung hineinschaut, mit dir redet, dich aber nicht zu Wort kommen lässt: Der Kommissar, Frank Elstner, J. R. aus Dallas, Paul Spahn, das Sandmännchen und so weiter.

Fernsehprogramm. Eine vollständig überflüssige Einrichtung, die vortäuscht, es gebe unterschiedliche Programme und Sendungen, während in Wirklichkeit alles, was aus dem Fernsehen kommt, ein einziges Einerlei ist.

Gratismut. «Wer eine dezidierte Meinung hat, muss Opposition in Kauf nehmen» (Ausspruch eines bekannten Politikers in der Schweiz). Gut gesagt. Aber es ist kein Kunststück, Opposition in Kauf zu nehmen, wenn man auf der Seite der Mehrheit steht.

Haltung. Der Stolz, der sich in der Bemerkung manifestiert: «An meiner Grundhaltung hat sich nichts geändert», ist nur peinlich, wenn man verschweigen will, dass man nichts dazugelernt hat.



Herunterreissen. Tun alle, die es wagen, nicht einverstanden zu sein und damit erst noch nicht hinter dem Berg zurückhalten.

Hitparade. Das Geheimnis des Erfolgs, der sich durch sich selbst produziert.

Human touch (sprich: hjumen tötsch). Ein Ablenkungsmanöver, um die Welt nicht so beschreiben zu müssen, wie sie ist.

Information. Informiert sein heißt, über alles auf dem laufenden zu sein, aber nichts zu wissen.



Informationspflicht. Die vornehmste Aufgabe der Medien. Gemeint ist die Pflicht, über das Kussverbot für Prinzessin Diana, über die Tatsache, dass Elisabeth Teissier von einem Affen gebissen worden ist, über den Laufpass, den Elizabeth Taylor ihrem Verlobten gegeben hat, und über die zwei Toten im Hochzeitsbus zu informieren: schnell, umfassend, kompetent.

Konsens. Wird dadurch erreicht, dass der Schwächere nachgibt.

Kritik. Ist erwünscht, solange sie nicht das landesübliche Mass überschreitet.

Lesen. Bezeichnung für die Kunst, die Strukturen, Schichten und Bedeutungen einer Nachricht zu dechiffrieren. Wenn eine Zeitung über den Terrorangriff von Guerilleros in El Salvador schreibt, dann muss man herausfinden, dass damit Menschen gemeint sind, die für die Freiheit ihres Landes, die Menschenwürde und ein bisschen Gerechtigkeit in der Welt kämpfen.

inungen

Leser, der. Das unbekannte Wesen. Ein Phantomgebilde, auf das sich die Redaktoren um so beflissener berufen, je mehr sie ihre Arbeit erfolgreich auf ihr eigenes Niveau herabdrücken.

Massenmedien. Die Vortäuschung einer individuellen Erfahrung und Bereicherung, wenn in Wirklichkeit alle das gleiche sehen und hören. Auch Gehirnwäsche genannt.

Meinung, unabhängige. Diejenige Meinung, die sich am leichtesten an den Leser bringen, das heißt verkaufen lässt.

Nachrichten, schlechte. Ihre Überbringer sind auch heute noch diejenigen, die an ihnen schuld sind. Würden die Medien nicht so viele schlechte Nachrichten bringen, das heißt, auf ihre Verbreitung verzichten, dann befände sich die Welt augenblicklich in einem viel besseren Zustand.

Nebelspalter, der. Zum Totlachen.

Neue Zürcher Zeitung. Das letzte Wort.

Positive, das. Etwas, das viel zuwenig gesehen wird.

Presse. Der Versuch, die Ereignisse der Zeit zu einem dicken Klumpen zusammenzupressen – daher die Bezeichnung.

Pressefreiheit. Die Freiheit, (1) mit der Mehrheit und (2) mit den Inserenten einverstanden zu sein.

Redaktor. Jemand, der eine fremde Meinung verbreitet, die er irrtümlich für seine eigene hält.

Schlagzeilen. Die einen erschlagen – daher die Bezeichnung.

Staatsmänner. Versäumen es leider, die Zeitung zu lesen, in der so viel Nützliches und Wissenswertes steht. Würden sie sie nämlich lesen, dann wüssten sie, was sie zu tun hätten, und würden alles auf Anhieb richtig machen.

Standfestigkeit. Sich in einer falschen Meinung nicht beirren lassen.

Tatsachen. Gute Journalisten gehen von Tatsachen aus und ihnen auf den Grund und lassen sich dabei nicht von Ideologien beirren. Das ist zweifellos richtig. Es fragt sich nur, ob zum Beispiel die freie Marktwirtschaft oder der Sozialismus eine Tatsache oder eine Ideologie ist.

Tatsachen und Meinungen. Werden oft mit Meinungen und Tatsachen verwechselt. Blos merken es meistens nur die anderen.

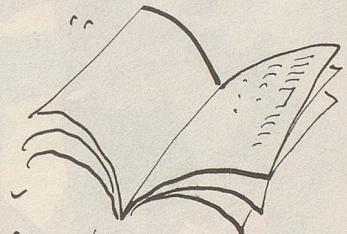
Verleger. Jemand, der es sich leisten kann, Leute anzustellen, die seine Meinung vertreten und verbreiten.

Wehret den Anfängen! Lasst keine anderen Meinungen aufkommen!

Wort, das. Immer noch eine Beschwörungsformel. Deshalb trifft man in den Zeitungen, die mit dem Wort Geschäfte machen, so häufig Appelle, Aufrufe, Warnungen, Ratschläge, Ermahnungen, Zurechtweisungen und so weiter an.

Zeitung. Bedrucktes, beschränkt gültiges Papier, höchstens 24 Stunden lang, bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe.

Zensur. Findet keine statt. Es ist verboten, dies zu behaupten. Man spricht heute von Kooperation.



Übertreibung, grobe. Wenn man zum Beispiel behauptet, Beirut sei total zerstört worden, während die Stadt in Wirklichkeit nur zu etwa 82,3 Prozent beschädigt worden ist.

Unabhängigkeit. Wenn man denkt und schreibt, was «man» denkt und schreibt.

Unterschied, subtiler. Die Sozialisten blieben auf ihrer Position von 18 Mandaten sitzen, während die Radikalen (Freisinnigen) ihre 12 Mandate erfolgreich behaupteten. (Siehe Neue Zürcher Zeitung, 9. April 1979, Seite 13.)

Verhältnisse, klare. Werden begrüßt, wenn es sich nicht um Verhältnisse handelt, die zwar klar sind, aber ungelegen kommen.

